

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bezugspreis: Durch unsere Boten  
für ein Jahr monatlich 20.00 Mark.  
Bezahlungen nehmen die Buchhändler  
und die Postämter entgegen. — Einzelne  
Nummern 1.00 Mark. — Fernschreiben  
— Anschlag Nr. 23.  
Telegraphische Anzeiger für das Erzgebirge.

Bezugspreis für den Abnehmer  
Partielle für Angelegen aus Aus und  
Umgebung 10.00 Mark, einmündige  
Angehörige 12.00 Mark, Restliche  
10.00 Mark. Bei größeren Ab-  
nahmen auf Wunsch des Abneh-

Inhaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aua. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 225

Dienstag, den 26. September 1922

17. Jahrgang

### Das Wichtigste vom Tage.

**Kommenden Donn**stag finden im Reichsfinanzministerium Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen der Beamten und Arbeiter über die neue Festsetzung der Grundgehälter und Linderbeihilfen statt.

Beslern wurde in Warschau der zwischen Polen und Oesterreich geschlossene Handelsvertrag unterzeichnet.

Die internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit in Genf hat für den 7. Dezember eine internationale Konferenz nach dem Haag einberufen, in der über die Revision der Friedensverträge verhandelt werden soll.

Nach einer Athener Meldung soll das Kabinett beschloffen haben, über ganz Griechenland den Verlagerungszustand zu verhängen und in Thrazien die vier letzten Jahresklassen unter die Bahnen zu rufen.

Nach dem Intransigeant hat Frankreich alle militärischen Vorbereitungen getroffen, um durch die Vorgänge im Nahen Osten auf keinen Fall überrascht zu werden.

Der Dolar notierte heute vormittag in Berlin vorbörslich mit 1405 bis 1410.

### Kemals politischer Sieg.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Weit über seinen militärischen Erfolg hinaus hat Mustafa Kemal Pascha jetzt einen politischen Sieg davongetragen. Die Konferenz von Paris hat damit geendet, daß man die türkischen Forderungen einfach zu erfüllen verspricht. Die Entente ist sich einig, aber ihre Einigkeit besteht in einem reinen Nichtstun gegenüber den türkischen Wünschen. Kemal Pascha hatte, um seinen Forderungen einen besonderen Nachdruck zu verleihen, von der Nationalversammlung in Angora alle seine Wünsche zum Beschluß erheben lassen. Der Nationalpakt von Angora war eine Art orientalischer Monroe doktrin, getragen von dem erwachten Nationalwillen des osmanischen Volkes. Während man ursprünglich annahm, daß Kemal viel fordere, um einiges zu erhalten, mußte die Welt allmählich erkennen, daß hinter den türkischen Forderungen der zähe Wille eines Volkes stand, seine Forderungen unter Umständen auch gegen die Alliierten zu erkämpfen.

Es wäre dennoch verfehlt, von einem französischen Erfolge bei dieser Wendung der Dinge zu sprechen. Poincaré hat Glückwünsche ziemlich energisch abgelehnt. Das ist, wenn man die Dinge recht überlegt, nur zu verständlich. Es ist zwar garnicht zu bezweifeln, daß sich Frankreich für die Türken außerordentlich ins Zeug gelegt hat. Durch die strikte Weigerung, auch nur einen Soldaten an der Seite Englands gegen Kemal kämpfen zu lassen, hat man England in eine peinliche Isolierung hineinmanövriert. Aber wenn so Frankreich seine Verpflichtungen erfüllte, die ihm der Angoravertrag auferlegt, so handelt es sich dabei doch um eine Angelegenheit, für die man in der europäischen Welt keine lauten Glückwünsche einstecken möchte. Die Kabinette von Belgrad und Bukarest sind ohnehin in der letzten Zeit merklich an die Seite Englands gerückt. In Rumänien wie in Jugoslawien weiß man sehr genau, daß es Frankreich ist, das Adrianopel und die Mazedonien den Türken zurückgegeben hat. Frankreich hat zweifellos durch seine Haltung in der Kleinen Entente nicht an Sympathien gewonnen. Es ist möglich, daß die türkische Politik sich noch einige Zeit der französischen Hilfe dankbar erinnern wird, man kann vielleicht auch von einer Wiederaufhebung der jungtürkischen Sinneigung zum französischen Wesen sprechen. Aber auf die Dauer darf es doch noch als recht fraglich gelten, ob die Emanzipationsbewegung des Islam vor den Grenzen von Tunis, Algerien und Marokko Halt machen wird. Die große Lösung von dem Selbstbestimmungsrecht der Völker, die von der Entente während des Weltkrieges ausgegeben wurde, hat wieder einmal gründlich bankrott gemacht. Bisher haben diesen Bankrott nur die Engländer zu spüren bekommen. In Irland, Ägypten, Indien und Südafrika ist man von einem wachsenden Selbständigkeitsstreben erfüllt. Der Sieg der Türken wurde bestärkt durch den Willen zur Selbstbestimmung. Die Rückwirkung eines mit Waffengewalt geltend gemachten Selbstbestimmungsrechtes, das sich auf die Wiedererwinnung aller, völklich berechtigter Grenzen beschränkt, wird zweifellos auf die ganze mohammedanische Welt

ausstrahlen. Es fließt aller geschichtlichen Erfahrung spotten, wollte man annehmen, daß nun die islamitische Bevölkerung der französischen Kolonien sich für alle Zeit von dem Trange zur Abschüttung jeder Fremdherrschaft freihalten wird. Es ist darum heute noch keineswegs ausgemacht, daß Frankreich jetzt wirklich mehr als einen augenblicklichen Prestigeerfolg errungen hat.

Ebenso oberflächlich ist die landläufige Anschauung, daß England nach der Pariser Konferenz als Weltmächtigkeitsbestie. Die englische Politik, die von der robusten Anpassungsfähigkeit Lloyd Georges immer noch im richtigen Moment zurückgerissen wird, kann jetzt darauf verweisen, daß die Entente einstimmig für eine Freiheit der Meerengen eintritt, wie sie England beschließt. Es hat den beiden größten Balkanvölkern, den Serben und den Rumänen handgreiflich gezeigt, wie lange es den französisch-türkischen Forderungen widerstand. Nach Osten aber kann es bequem versichern, wie außerordentlich es den türkischen Wünschen entgegen gekommen ist. Es hat den Türken schließlich die heilige Stadt des Kalifen, Konstantinopel, zugestanden, und auch Adrianopel, die Stadt mit den Kalifengräbern, ist unter englischer Einwilligung an die Türken zurückgegeben worden. Wenn man bedenkt, daß in Arabien und Zentralasien es offiziell überhaupt nur eine englische Propaganda gibt, so wird man auch begreifen, daß sich dort manches anders malt, als im Widerstreit der europäischen Berichterstattung.

Für Deutschland ist das Wichtigste von der Pariser Konferenz die restlose Einigung der Ententeländer. Eine kluge Politik mußte mit ihr rechnen. Sie ist überdies nicht gegen Deutschland erfolgt, wenn ihre Auswirkungen vielleicht auch bei uns spürbar werden. Frankreichs Entgegenkommen an die Türkei und Englands Nachgeben an die französisch-türkischen Wünsche sind in hervorragendem Maße von dem Bestreben diktiert, die Türkei aus der Umklammerung Sowjetrußlands zu lösen. Man spricht das nicht offen aus. Im Gegenteil. In Paris gibt man sich sogar den Anschein, als ob über Angora eine Annäherung an Moskau erfolgen würde. Die französische Politik würde vermutlich auch nicht zögern, sich Rußland anzugliedern, wenn dadurch eine neue Einbeziehung Rußlands in einen antideutschen Konzern möglich wäre. Aber niemand weiß, welches die Ziele der Russen sind. Der Bolschewismus hat es zweifellos verstanden, die Außenpolitik nicht weniger im nationalen-russischen Machtinteresse zu handhaben, als der Bolschewismus. Rußland hat keinen Grund und noch viel weniger ein Interesse, sich zur Schachfigur des Herrn Poincaré degradieren zu lassen. Es wünscht gewiß Kredit. Dafür muß es Frankreichs und Amerikas Sympathien gewinnen. Seinen Wiederaufbau kann es mit englisch-deutscher Industrieunterstützung praktisch fördern. Darüber hinaus aber ist für die Räterepublik Rußland die freie Durchfahrt durch den Bosporus und die Dardanellen ebenso ein Lebensbedürfnis wie für das Osmanreich. Der russisch-türkische Vertrag erklärt die Meerengenfrage für eine Angelegenheit der Anliegensstaaten des Schwarzen Meeres. Rußland hat deutlich seine Forderungen angemeldet. Es wird ganz zweifellos auf einer Teilnahme an der Friedenskonferenz bestehen. Die Entente stellt dann vor der Frage, ob sie Rußland ausdrücklich die Teilnahme versagen will oder nicht. Eine Weigerung, Rußland zuzugestehen, würde der ganzen Entente politik von 1914 an ins Gesicht schlagen. Hat man doch damals Rußland sogar Konstantinopel versprochen. Es gibt keine Freiheit der Meerengen, wenn man Rußland hier nicht mindestens die Gleichberechtigung zugesteht. Kemal Pascha wird seinen russischen Verbündeten auch kaum preisgeben geneigt sein. Sein großer politischer Erfolg wird erst dann feststehen, wenn es ihm gelingt, die berühmte Doppelpolitik der Rückversicherung, d. h. das Bündnis mit Moskau und mit Paris dauernd zu verankern. Niemand kann leugnen, daß ein solcher Erfolg beispiellos wäre. Man darf daher der großen Friedenskonferenz, die im Orient endgültig Ordnung schaffen soll, mit besonderer Spannung entgegensehen.

### Die Teuerung, ihre Ursachen und Abwehr.

Wir befinden uns inmitten eines tollen Gegenstands, unaufhörlich steigender Preise, von Stunde zu Stunde wachsender Teuerung. Wie der Sturm unter Herbstblättern legt, so jagen und wirbeln die Preise für alle Lebensnotwendigkeiten in atembeklemmender Geschwindigkeit durcheinander, jede Ursachensignifikanz in Frage stellend. Da ist es wohl verständlich, daß man nach den Ursachen dieser Sinnlosigkeit, die Schuldigen für diese ungeheure Lebenserschwerung suchen möchte um sie der gerechten Strafe zuzuführen. Wir stehen gewissermaßen auf einer mit rasender Geschwindigkeit da-

hinsaufenden Maschine, die zu bändigen letzte Verbrennungskraft, äußerste Kaltblütigkeit, ruhigste Ueberlegung erfordert, soll nicht ein falscher Hebelgriff sie endgültig aus unserer Gewalt bringen. Zwei Faktoren verursachen die gegenwärtige Preisrevolution: Warenmangel und Geldentwertung. Nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage bestimmt das Verhältnis zwischen der Menge der auf den Markt kommenden Ware und der Menge der begehrenden Käufer die Preisgröße. Nun ist aber heute das Warenangebot in Deutschland einmal infolge starken Zurückbleibens der Produktion hinter dem Vorkriegsstande nicht ausreichend. Man schätzt die Menge der im Rahmen unserer Volkswirtschaft hergestellten landwirtschaftlichen und gewerblichen Waren auf nur etwa 60 Prozent der 1914 hergestellten Menge. Dann verhindern aber auch die nahezu völlige Wertlosigkeit des deutschen Geldes im Auslande die Ergänzung des heimischen Warenmangels durch ausländische Einfuhr, wodurch vor dem Kriege ganz automatisch die Marktverhältnisse zugunsten des Verbrauchers reguliert wurden. Die zweite Quelle des Übels ist aber die zunehmende Entwertung des Geldes, dessen Kaufkraft von Tag zu Tag wie Butter an der Sonne schmilzt. Es ist genau so, als wenn etwa das Metermaß immer mehr und mehr zusammenschrumpfte. Niemand hat mehr festen Boden unter den Füßen. Der Produzent ist nicht mehr in der Lage, ausreichend Rohstoffe einzukaufen, der Händler kann seine Lager nicht mehr entsprechend auffüllen. Bei beiden sind die Kosten nicht mehr zu kalkulieren. Nicht anders steht es bei den Arbeitnehmern. Auch diese müssen versuchen, den Wiederbeschaffungspreis für ihre aufgewandte Arbeitskraft zu erlangen. Wie ist der Ausweg aus dieser ungeheuren Not zu finden?

Es ist gewiß fast übermenschlich, angesichts dieser Verhältnisse klaren Kopf und klaren Verstand zu bewahren. Aber niemals war Besonnenheit notwendiger denn jetzt! In mancher Beziehung haben wir zweifellos die Möglichkeit einer gewissen Behebung der Sachlage in der Hand: wir können z. B. durch Mehrarbeit das inländische Warenangebot erhöhen, wir vermögen durch eine gewisse Kontrolle die Zurückhaltung von Waren zwecks künstlicher Verknappung des Warenmarktes zu verhindern und ähnliches. Aber mit allen diesen Maßnahmen wird man nur gewisse Teilerfolge erzielen können, weil die Hauptfaktoren der gegenwärtigen wirtschaftlichen Entwicklung außerhalb des Reiches unserer Beeinflussungsmöglichkeit liegen. Nur eine grundlegende Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage Deutschlands durch den Übergang der Entente von der Gewalt zur Aufbaupolitik kann hier dauernde Besserung schaffen. Ein Verbuch ist es, das deutsche Volk glauben zu machen, daß es in seiner eigenen Kraft diese, sich aus diesem Wirral befreien zu können. Das ist unmöglich, und kein Kongreß, kein Generalstreik, selbst nicht die völlige Herbeiführung der politischen und wirtschaftlichen Macht des Proletariats könnte dieses gewünschte Ergebnis haben. Dieses mutige Bekenntnis des zweiten Vorstehenden des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in einer der vor einigen Tagen in Berlin abgehaltenen Teuerungsbekämpfungssammlungen enthält die ganze bittere und nackte Wahrheit. Trotz alledem muß es für uns heißen: Hände zusammen, damit wir uns nicht zuguterlegt doch noch selbst unser Grab graben. Die Unternunft der anderen darf uns nicht beletzen, sie durch noch größeren Unverständnis zu übertreffen, und damit die letzte leise Hoffnung auf Rettung mit eigener Hand auszulöschen. Das ist unendlich schwer, aber es muß sein!

### Der Arbeitsmarkt im August.

Die Entwertung der deutschen Mark im August, die sich in einem Sturz vollzog, der das bisher erlebte Fallen der Mark noch weit übertraf, führte, wie im Reichsarbeitsblatt ausgeführt wird, auf dem Inlandmarkt zu Preissteigerungen auf allen Gebieten der Warenwirtschaft, wie sie noch nicht in gleichem Grade zu beobachten waren. Nach der Großhandelspreisliste des Statistischen Reichsamts stiegen die Großhandelspreise im Verlauf des letzten Monats um 79 v. H.; die Reichsindexziffer für die Aufwendung für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung erhöhte sich im Durchschnitt des Monats August um 41 v. H. Erforderte es daher eine gewisse Spanne Zeit, bis sich die Entwertung der deutschen Währung im Ausland auch auf dem Auslandsmarkt durchsetzte, so wirkte sich der jüngste Verfall der Mark während der Verhandlungen über Erlangung oder Verfassung eines Moratoriums in Deutschland diesmal unmittelbar auf dem Auslandsmarkt in Form aus, die fast klar erkennen lassen, daß die deutsche Wirtschaft trotz aller Anstrengungen, sich emporguardeien, derzeitigen Erschütterungen auf die Dauer

am 22. ...  
an der ...  
Januar ...  
an der ...  
Februar ...  
an der ...  
vergangen ...  
fallen auf ...  
übrigen ...  
Hand ...  
Beweis ...  
Beschwo ...  
Fall: da ...  
onaten ...  
Beleidig ...  
Beleidig ...  
Pro ...  
in Wän ...  
Scharte ...  
tern nicht ...  
beigeholte ...  
Tage als ...  
ang weiß ...  
hemalig ...  
in Reu ...  
daran ...  
dem Reich ...  
am Ge ...  
ben seines ...  
ine Ver ...  
Bank ...  
erstützung ...  
ermonaten ...  
ifer Wät ...  
man ...  
chte, das ...  
t worden ...  
piere und ...  
Kirchen ...  
end b ...  
trag von ...  
s Ruf ...  
ammlung ...  
Männer ...  
g abends ...  
Derzog ...  
A: Wfr ...  
Berlag ...  
Aue ...  
hen ...  
sowie als ...  
s ver ...  
Schraub ...  
berd ...  
el-Seife ...  
Rad ...  
u. Per ...  
Co. Nach ...  
art Simon ...  
sch., Markt ...  
fe ...  
Auswahl ...  
nuger ...  
abel, Aue ...  
Dietrich ...  
an ...  
in ...  
Durch ...  
Zucker ...  
Almal ...  
Süß ...  
die ...  
Zucker ...  
s ...  
s ...  
-apotheke ...  
d bei ...  
Drogerie ...  
arand ...  
4 ...  
in ...  
King ...  
blau ...

schlagen muß, auch die Sprungweite und im Besonderen den Monat August nicht nur einmal, sondern wiederholt und so vor sich gehende stete Versauerung des Bodens...

Nur ein verbindliches Zusammenarbeiten der gesamten Arbeitergemeinschaft der Mitte vermag die Republik zu retten...

Kleine politische Meldungen.

Die Volkspartei und die Arbeitergemeinschaft. Der Vorstand der deutschen Volkspartei hat in Breslau gegen die Forderungen des Adg. v. Rheinbaben...

Volksernährung und Volksgesundheit. Der preussische Landesgesundheitsrat ist auf Montag, den 2. Oktober einberufen worden...

Stinnes verläßt seine Reise. Wie verlautet, ist die Reise der deutschen Industriellen nach Nordfrankreich zwecks Verhandlungen mit der französischen Industrie wegen des Wiederaufbaus...

Die Flottenpolitik Wilhelms des Zweiten. Der Berliner Lokal-Anzeiger hat mit der Veröffentlichung des Buches Wilhelms des Zweiten: Ereignisse und Gestalten...

Eine Roggen-Währung in Ostpreußen? Wie dem H. Z. mitgeteilt wird, plant der Ministerpräsident von Ostpreußen, Langen...

Widritt Dubois als Präsident der Reparationskommission. Der Präsident der Reparationskommission, der Franzose Dubois ist von seinem Posten zurückgetreten...

Ueber die Ergebnisse der Wahlen zum polnischen Landtage. In dem uns geräumten Teile Ober- und Niederschlesien liegen tendenziell greifbare Nachrichten noch nicht vor...

Belagerungszustand über Sofia. Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Konstantinopel wurde über Sofia der Belagerungszustand verhängt...

Amerikanischer Berater der chinesischen Regierung. Der frühere amerikanische Gesandte in Peking, Dr. Reisch, ist wieder dort eingetroffen...

welchen ich gegen Johann Viktor, abwaht, Knecht und das Land der aufstehenden Sonne...

Von Stadt und Land.

Am 26. September 1922.

Die Neuwahlen in Sachsen. Das Gesamtministerium hat bestimmt, daß die Wahlzeit am 6. November, dem Tag der Landtagswahlen...

Vorbereitung über Gradinschriften. Unter dem 11. September erließ das Gesamtministerium folgende Verordnung: Wo in Ordnungen kirchlicher Gottesdienste für Andenken von Gradinschriften die Genehmigung einer kirchlichen Stelle erforderlich wird...

Besitztag oberer Post- und Telegraphenbeamten in Ostpreußen. Die Bezirksgruppe Chemnitz des Bundes der Inspektoren und Amtmänner der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung hielt am 24. September in unserer Stadt ihren Bezirkskongress ab...

Schon wieder neue Tarifverhandlungen bei Post und Bahn. Eine Berliner Korrespondenz behauptet, daß sowohl die Reichs-Post- als auch die Reichseisenbahnverwaltung angesichts der jüngsten Gehaltssteigerungen sich außerstande sehen...

Bereinsbank aus. Auf die morgen, Mittwoch, den 27. September, abends 10 Uhr im Gasthaus zum Anker stattfindende außerordentliche Hauptversammlung sei nochmals besonders hingewiesen.

Zur Verhinderung einer Güterperspektive. Es ist beobachtet worden, daß an den letzten Tagen vor Eintritt von Frachterhöhungen bei den Güterabfertigungen außerordentlich viel Güter angeliefert werden...

Turnen, Sport und Spiel.

Preisrichter im Jugendturnen. Der gestrige Tag als Abschlußtag des 80-jährigen Jubiläums des Allgemeinen Turnvereins aus ist unter zahlreichem Besuch bei Konzert und Ball schön und harmonisch verlaufen...

Bierkamp: 1. Alfred Baumann, 2. Horst Dieck, 3. Herbert Pauch, 4. Heinrich Wirtl, 5. Ernst Köhler.

Dreikampf (Schüler): 1. Willy Weigel, 2. Rudolf Passauer, 3. Herbert Diebel, 4. Rudolf Hoffmann, 5. Herbert Fiedler, 6. Erich Fiedler, 7. Werner Friedrich, 8. Rudolf Hofmann, 9. Helmuth Jöckisch, 10. Gerhardt Geogel, 11. Helmuth Weichner.

Die sozialdemokratische Einigung

Auf dem gemeinsamen Parteitag der S.P.D. und der U.S.P.D. am Sonntag in Nürnberg zur Tatfache geworden. In Zukunft wird es also nur noch eine Vereinigte Sozialdemokratische Partei (V.S.P.D.) geben...

Baroneß Claire.

Original-Roman von W. Herzberg.

Amerikan. Copyright 1920 by Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21.

(28 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es hatte aufgehört zu regnen. Ein scharfer Wind fegte die Straßen rein und zerriß die dunklen Wolkengebilde des Himmels...

„Schnitzholz!“ schaute die arme mude Kämpferin zu seinem Glanz auf. Entwirrt der Erdennot, dort im Blau verflücht zu sein, das wäre Erlösung — Seligkeit! Alder Herden, sterben mußte sie zuvor, denn: Nicht dem irdischen Leib gewoben...

So dachte Claire voll heißen Erlösungsverlangens, die Blide selbstvergessen zum Monde erhoben. Indem sie den gefährlichen Damm an der Wilhelmstraße kreuzte...

am Boden unter den Füßen — furchtbares Erschrecken — ein heftiger Schmerz — und dann die tiefe Nacht der Bewußtlosigkeit.

Eine dicke Menschenmenge hatte sich im Nu um die Verunglückte gesammelt. Mehrere Schutzleute schrien auf den Zuschauer ein, der sich feinerseits unter bestigen Gestikulativen zu verteidigen suchte...

„Ist sie verletzt?“ fragte er diesen Fastig. „Ich kann es ohne eingehendere Untersuchung nicht feststellen. Außerlich finde ich keinen ernstlichen Schaden; es können aber innere Verletzungen stattgefunden haben.“

„Selbstverständlich! Haben Sie die Güte! Mir tragen Sie sofort hinein.“ Die beiden Herren, von dem Schutzleuten kräftig unterstützt, trugen die Ohnmächtige durch das Spalierbildende, schaulustige Publikum bis zur Droste und legten sie so gut es ging, auf den Vorderfuß, in dessen der bisherige Fahrpaß den kleinen Müllsack, ihr gegenüber, einnahm.

Während der Zuschauer des glücklicherweise geschlossenen Bekleidungs nun in schnellstem Trab den nicht fernem Ziele suchte, hatte sein Fahrgast Mühe, aber den so unangenehmen Zwischenfall nachzugeben.

Daß ihm gerade so etwas passieren mußte! Diese Frauen! Da gläuberten sie Gedanken und achlos über die gefährlichsten Uebergänge dahin, anstatt auf die Wege und Sicherheit zu merken. Im Nu liegen sie dann unter den Pferden. Täglich hört man von solchen Un-

glücksfällen! Hätte der waders Rutscher das Pferd nicht rechtzeitig gewaltsam herumgerissen, so wären auch die Räder noch über sie hinweggegangen.

„Verbrechlich!“ murmelte er sein Gegenüber. „Gott! ein Mädellein vom Lande, nach der Kleidung zu schließen. Wie sah sie denn eigentlich sonst aus? Bedenklich nach der Ohnmächtigen den großen, runden, losen auf dem Gesicht liegenden Hut ab.“

„Tonnerwetter!“ entfuhr es ihm unwillkürlich, als er das reizende, jetzt so weichen Marmor ersarrte, von welchem, rosigem Gesicht umrahmtes Gesicht erblickte.

Er war ein Kenner und auch Vollwärtiger weiblicher Schönheit und daher ordentlich verblüfft über die Entdeckung dieser ganz besonderen, unergreiflichen Abstrichheit, die sich ihm hier so plötzlich und unerwartet offenbarte. Vorkamerhaft studierte er jeden Zug des Gesichts, die reine, klassische Form, die edle schmale Stirn mit den schönbegleiteten dunklen Brauen, die feine, fast gradlinige Nase, den sinnigen weichen Mund mit seinem charaktervollen, sinnigen. Wie mochte die Harde der Augen sein, die sich unter der langen dunklen Wimpern verbargen? Von hellem Blau oder aber graugrünem Nixenschimmer, wie er sich gerne mit Nordländerinnen zu paaren pflegte! Es zeigte ihn unbedingt, es zu erfahren.

„An diese der Wagen, nun bist du froh (du bist) und seine Studien erreichen vorläufig ein Ende.“

Er sprach hinaus, meldete drinnen im Aufnahmestimmer den Unfall und ließ die Ohnmächtige hineintragen. Man drückte sie sofort in den dahinterliegenden Untersuchungsraum, in dessen ihr Bekleidungs den Bericht gab und die üblichen Formalitäten erfüllte. Er hätte sich nach Erledigung derselben entfernen können, da die Verunglückte ihm sonst eine gängliche Fremde war. Er interessierte ihn jedoch, zu wissen, ob sie ernstlich Schaden genommen, und er sah daher, dies im Stimmraum das Ergebnis der Untersuchung abwarten zu dürfen.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Wahlamt 1. Frau Frau, 2. Frau Frau, 3. Frau Frau, 4. Frau Frau, 5. Frau Frau, 6. Frau Frau, 7. Frau Frau, 8. Frau Frau, 9. Frau Frau, 10. Frau Frau, 11. Frau Frau, 12. Frau Frau, 13. Frau Frau, 14. Frau Frau, 15. Frau Frau, 16. Frau Frau, 17. Frau Frau, 18. Frau Frau, 19. Frau Frau, 20. Frau Frau, 21. Frau Frau, 22. Frau Frau, 23. Frau Frau, 24. Frau Frau, 25. Frau Frau, 26. Frau Frau, 27. Frau Frau, 28. Frau Frau, 29. Frau Frau, 30. Frau Frau, 31. Frau Frau, 32. Frau Frau, 33. Frau Frau, 34. Frau Frau, 35. Frau Frau, 36. Frau Frau, 37. Frau Frau, 38. Frau Frau, 39. Frau Frau, 40. Frau Frau, 41. Frau Frau, 42. Frau Frau, 43. Frau Frau, 44. Frau Frau, 45. Frau Frau, 46. Frau Frau, 47. Frau Frau, 48. Frau Frau, 49. Frau Frau, 50. Frau Frau, 51. Frau Frau, 52. Frau Frau, 53. Frau Frau, 54. Frau Frau, 55. Frau Frau, 56. Frau Frau, 57. Frau Frau, 58. Frau Frau, 59. Frau Frau, 60. Frau Frau, 61. Frau Frau, 62. Frau Frau, 63. Frau Frau, 64. Frau Frau, 65. Frau Frau, 66. Frau Frau, 67. Frau Frau, 68. Frau Frau, 69. Frau Frau, 70. Frau Frau, 71. Frau Frau, 72. Frau Frau, 73. Frau Frau, 74. Frau Frau, 75. Frau Frau, 76. Frau Frau, 77. Frau Frau, 78. Frau Frau, 79. Frau Frau, 80. Frau Frau, 81. Frau Frau, 82. Frau Frau, 83. Frau Frau, 84. Frau Frau, 85. Frau Frau, 86. Frau Frau, 87. Frau Frau, 88. Frau Frau, 89. Frau Frau, 90. Frau Frau, 91. Frau Frau, 92. Frau Frau, 93. Frau Frau, 94. Frau Frau, 95. Frau Frau, 96. Frau Frau, 97. Frau Frau, 98. Frau Frau, 99. Frau Frau, 100. Frau Frau.

Wahlamt 1. Frau Frau, 2. Frau Frau, 3. Frau Frau, 4. Frau Frau, 5. Frau Frau, 6. Frau Frau, 7. Frau Frau, 8. Frau Frau, 9. Frau Frau, 10. Frau Frau, 11. Frau Frau, 12. Frau Frau, 13. Frau Frau, 14. Frau Frau, 15. Frau Frau, 16. Frau Frau, 17. Frau Frau, 18. Frau Frau, 19. Frau Frau, 20. Frau Frau, 21. Frau Frau, 22. Frau Frau, 23. Frau Frau, 24. Frau Frau, 25. Frau Frau, 26. Frau Frau, 27. Frau Frau, 28. Frau Frau, 29. Frau Frau, 30. Frau Frau, 31. Frau Frau, 32. Frau Frau, 33. Frau Frau, 34. Frau Frau, 35. Frau Frau, 36. Frau Frau, 37. Frau Frau, 38. Frau Frau, 39. Frau Frau, 40. Frau Frau, 41. Frau Frau, 42. Frau Frau, 43. Frau Frau, 44. Frau Frau, 45. Frau Frau, 46. Frau Frau, 47. Frau Frau, 48. Frau Frau, 49. Frau Frau, 50. Frau Frau, 51. Frau Frau, 52. Frau Frau, 53. Frau Frau, 54. Frau Frau, 55. Frau Frau, 56. Frau Frau, 57. Frau Frau, 58. Frau Frau, 59. Frau Frau, 60. Frau Frau, 61. Frau Frau, 62. Frau Frau, 63. Frau Frau, 64. Frau Frau, 65. Frau Frau, 66. Frau Frau, 67. Frau Frau, 68. Frau Frau, 69. Frau Frau, 70. Frau Frau, 71. Frau Frau, 72. Frau Frau, 73. Frau Frau, 74. Frau Frau, 75. Frau Frau, 76. Frau Frau, 77. Frau Frau, 78. Frau Frau, 79. Frau Frau, 80. Frau Frau, 81. Frau Frau, 82. Frau Frau, 83. Frau Frau, 84. Frau Frau, 85. Frau Frau, 86. Frau Frau, 87. Frau Frau, 88. Frau Frau, 89. Frau Frau, 90. Frau Frau, 91. Frau Frau, 92. Frau Frau, 93. Frau Frau, 94. Frau Frau, 95. Frau Frau, 96. Frau Frau, 97. Frau Frau, 98. Frau Frau, 99. Frau Frau, 100. Frau Frau.

Wahlamt 1. Frau Frau, 2. Frau Frau, 3. Frau Frau, 4. Frau Frau, 5. Frau Frau, 6. Frau Frau, 7. Frau Frau, 8. Frau Frau, 9. Frau Frau, 10. Frau Frau, 11. Frau Frau, 12. Frau Frau, 13. Frau Frau, 14. Frau Frau, 15. Frau Frau, 16. Frau Frau, 17. Frau Frau, 18. Frau Frau, 19. Frau Frau, 20. Frau Frau, 21. Frau Frau, 22. Frau Frau, 23. Frau Frau, 24. Frau Frau, 25. Frau Frau, 26. Frau Frau, 27. Frau Frau, 28. Frau Frau, 29. Frau Frau, 30. Frau Frau, 31. Frau Frau, 32. Frau Frau, 33. Frau Frau, 34. Frau Frau, 35. Frau Frau, 36. Frau Frau, 37. Frau Frau, 38. Frau Frau, 39. Frau Frau, 40. Frau Frau, 41. Frau Frau, 42. Frau Frau, 43. Frau Frau, 44. Frau Frau, 45. Frau Frau, 46. Frau Frau, 47. Frau Frau, 48. Frau Frau, 49. Frau Frau, 50. Frau Frau, 51. Frau Frau, 52. Frau Frau, 53. Frau Frau, 54. Frau Frau, 55. Frau Frau, 56. Frau Frau, 57. Frau Frau, 58. Frau Frau, 59. Frau Frau, 60. Frau Frau, 61. Frau Frau, 62. Frau Frau, 63. Frau Frau, 64. Frau Frau, 65. Frau Frau, 66. Frau Frau, 67. Frau Frau, 68. Frau Frau, 69. Frau Frau, 70. Frau Frau, 71. Frau Frau, 72. Frau Frau, 73. Frau Frau, 74. Frau Frau, 75. Frau Frau, 76. Frau Frau, 77. Frau Frau, 78. Frau Frau, 79. Frau Frau, 80. Frau Frau, 81. Frau Frau, 82. Frau Frau, 83. Frau Frau, 84. Frau Frau, 85. Frau Frau, 86. Frau Frau, 87. Frau Frau, 88. Frau Frau, 89. Frau Frau, 90. Frau Frau, 91. Frau Frau, 92. Frau Frau, 93. Frau Frau, 94. Frau Frau, 95. Frau Frau, 96. Frau Frau, 97. Frau Frau, 98. Frau Frau, 99. Frau Frau, 100. Frau Frau.

Wahlamt 1. Frau Frau, 2. Frau Frau, 3. Frau Frau, 4. Frau Frau, 5. Frau Frau, 6. Frau Frau, 7. Frau Frau, 8. Frau Frau, 9. Frau Frau, 10. Frau Frau, 11. Frau Frau, 12. Frau Frau, 13. Frau Frau, 14. Frau Frau, 15. Frau Frau, 16. Frau Frau, 17. Frau Frau, 18. Frau Frau, 19. Frau Frau, 20. Frau Frau, 21. Frau Frau, 22. Frau Frau, 23. Frau Frau, 24. Frau Frau, 25. Frau Frau, 26. Frau Frau, 27. Frau Frau, 28. Frau Frau, 29. Frau Frau, 30. Frau Frau, 31. Frau Frau, 32. Frau Frau, 33. Frau Frau, 34. Frau Frau, 35. Frau Frau, 36. Frau Frau, 37. Frau Frau, 38. Frau Frau, 39. Frau Frau, 40. Frau Frau, 41. Frau Frau, 42. Frau Frau, 43. Frau Frau, 44. Frau Frau, 45. Frau Frau, 46. Frau Frau, 47. Frau Frau, 48. Frau Frau, 49. Frau Frau, 50. Frau Frau, 51. Frau Frau, 52. Frau Frau, 53. Frau Frau, 54. Frau Frau, 55. Frau Frau, 56. Frau Frau, 57. Frau Frau, 58. Frau Frau, 59. Frau Frau, 60. Frau Frau, 61. Frau Frau, 62. Frau Frau, 63. Frau Frau, 64. Frau Frau, 65. Frau Frau, 66. Frau Frau, 67. Frau Frau, 68. Frau Frau, 69. Frau Frau, 70. Frau Frau, 71. Frau Frau, 72. Frau Frau, 73. Frau Frau, 74. Frau Frau, 75. Frau Frau, 76. Frau Frau, 77. Frau Frau, 78. Frau Frau, 79. Frau Frau, 80. Frau Frau, 81. Frau Frau, 82. Frau Frau, 83. Frau Frau, 84. Frau Frau, 85. Frau Frau, 86. Frau Frau, 87. Frau Frau, 88. Frau Frau, 89. Frau Frau, 90. Frau Frau, 91. Frau Frau, 92. Frau Frau, 93. Frau Frau, 94. Frau Frau, 95. Frau Frau, 96. Frau Frau, 97. Frau Frau, 98. Frau Frau, 99. Frau Frau, 100. Frau Frau.

### Vermischtes.

**Die Heimat Wilhelm des Zweiten.** Wilhelm der Zweite hat seine bevorstehende Wiederwahlung den holländischen Behörden angekündigt. Die Hochzeit soll in aller Stille am 6. November begangen werden. Die Trauung findet in der Kapelle in Doorn statt. Die Vorstellungen, die beim Kaiser in Doorn von Vertretern der Familie Hohenzollern gegen die Wiederwahlung gemacht worden sind, haben keinen Erfolg gehabt. Die Entscheidung wird nach holländischem Urteil vollzogen werden, da das Hohenzollernsche Hausgesetz seit dem Bestehen der Weimarer Verfassung nicht mehr in Kraft ist.

**Bayerisches Einheitsloot.** Der bayerische Brauerbund hat beschlossen, das künftig nur noch ein 10-prozentiges Einheitsloot zum Ausschankpreis von 28 Mark pro Liter hergestellt werden soll.

**Feldzug auf der Schwarzwaldbahn.** Montag vormittag rückten beim oberen Portal des großen Reichtunnels zwischen Triberg und Ruxbach nach der Durchfahrt eines Personenzuges infolge starker Regengüsse große Felsstücke auf das Gleis. Der Zugverkehr blieb ungefähr 12 Stunden unterbrochen. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen bzw. Umleitung aufrechterhalten. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen.

**Vor der Hinrichtung entflohen.** Der vom Lüneburger Schwurgericht zum Tode verurteilte Raubmörder Müller, dessen Gnabensuch abgelehnt worden ist und der demnach hingerichtet werden sollte, hat in der Mauer seiner Zelle im dritten Stock des Gefängnisses ein Loch gebohrt und ist mit Hilfe einer Leine, die er aus seinem Bettzeug angefertigt hatte, entkommen.

**Die unlaublichen Tischen.** Das Prager Tageblatt meldet: In der letzten Zeit lehnt die deutsche Eisenbahnverwaltung die Weiterführung tschecho-slowakischer Eisenbahnwagen mit ihren Hängen ab, falls sie nicht in völlig gereinigtem Zustand angekommen werden. Die tschecho-slowakischen Wagen, so wird erklärt, kämen in einem derart mit Papier, Obst- und Spelsetzen bezureinigtem Zustand an, daß die Kosten der Reinigung den Etat der Anschlussbahnen erheblich belasten.

**Indessen er, allein geblieben, ungeduldig auf und ab schritt, war Claire zu sich gekommen. Sie erschauerte furchbar, sich halb entkleidet und von Männern umgeben zu sehen und sehr wild in die Höhe.**

„Um Gotteswillen! Was tun Sie? Wo bin ich?“  
„Beruhigen Sie sich, Fräulein, es geschieht Ihnen nichts,“ beschwichtigte man sie. „Sie sind überfahren und hier auf die Unfallstation gebracht worden, um etwaige Verletzungen festzustellen. Kleiden Sie sich nun wieder an. Sie können von Glück sagen und Gott danken, mit einigen Kontusionen an der linken Hüfte und blauen Flecken an der Schulter davongekommen zu sein. Das brave Pferd ist ziemlich vorsichtig über Sie hinweggefahren. Machen Sie so Hause fleißig kalte Umschläge. Das wäre also nicht so schlimm. Aber wir haben noch eine ganz abnorme Magenleere und Schwäche bei Ihnen festgestellt, die schon geraume Zeit behandelt haben muß. Wann haben Sie denn zuletzt Nahrung zu sich genommen?“

„Gibt aller Antwort fand Claire wieder Bleich und kraftlos auf das Lager zurück. Man füllte ihr etwas Wein ein und Aberisch sie dann ein Weischen sich selbst.“  
„Na, wie steht es?“ fragte ihr Bedienter den stehenden Arzt.  
„Verhältnismäßig sehr gut, aber die Patientin ist aus anderen Gründen schwerkrank.“  
„Und die wären?“  
„Nahrungsmangel. Bittere Verdauung infolge Überdünngens. Sie muß schon tagelang gefastet haben.“  
„Weißt Gott, warum denn?“  
„Der Arzt guckte die Mädchen.  
„Weiß man's? Da gibt's tausend Ursachen.“  
„Bei solcher Schwäche!“ entfuhr es dem Fremden.  
„Großmühselig! Gleichviel, was es gewesen — die tauernge Kutsche besteht.“  
„Dem ließe sich aber doch leicht abhelfen!“

(Fortsetzung folgt.)

**Wahlamt 1. Frau Frau, 2. Frau Frau, 3. Frau Frau, 4. Frau Frau, 5. Frau Frau, 6. Frau Frau, 7. Frau Frau, 8. Frau Frau, 9. Frau Frau, 10. Frau Frau, 11. Frau Frau, 12. Frau Frau, 13. Frau Frau, 14. Frau Frau, 15. Frau Frau, 16. Frau Frau, 17. Frau Frau, 18. Frau Frau, 19. Frau Frau, 20. Frau Frau, 21. Frau Frau, 22. Frau Frau, 23. Frau Frau, 24. Frau Frau, 25. Frau Frau, 26. Frau Frau, 27. Frau Frau, 28. Frau Frau, 29. Frau Frau, 30. Frau Frau, 31. Frau Frau, 32. Frau Frau, 33. Frau Frau, 34. Frau Frau, 35. Frau Frau, 36. Frau Frau, 37. Frau Frau, 38. Frau Frau, 39. Frau Frau, 40. Frau Frau, 41. Frau Frau, 42. Frau Frau, 43. Frau Frau, 44. Frau Frau, 45. Frau Frau, 46. Frau Frau, 47. Frau Frau, 48. Frau Frau, 49. Frau Frau, 50. Frau Frau, 51. Frau Frau, 52. Frau Frau, 53. Frau Frau, 54. Frau Frau, 55. Frau Frau, 56. Frau Frau, 57. Frau Frau, 58. Frau Frau, 59. Frau Frau, 60. Frau Frau, 61. Frau Frau, 62. Frau Frau, 63. Frau Frau, 64. Frau Frau, 65. Frau Frau, 66. Frau Frau, 67. Frau Frau, 68. Frau Frau, 69. Frau Frau, 70. Frau Frau, 71. Frau Frau, 72. Frau Frau, 73. Frau Frau, 74. Frau Frau, 75. Frau Frau, 76. Frau Frau, 77. Frau Frau, 78. Frau Frau, 79. Frau Frau, 80. Frau Frau, 81. Frau Frau, 82. Frau Frau, 83. Frau Frau, 84. Frau Frau, 85. Frau Frau, 86. Frau Frau, 87. Frau Frau, 88. Frau Frau, 89. Frau Frau, 90. Frau Frau, 91. Frau Frau, 92. Frau Frau, 93. Frau Frau, 94. Frau Frau, 95. Frau Frau, 96. Frau Frau, 97. Frau Frau, 98. Frau Frau, 99. Frau Frau, 100. Frau Frau.**

**Die Taktik auf dem Kriegsschauplatz.** Es heißt vielfach, die Taktik sei völlig von der Kulturwelt abgeschlossen und dürfe sich in der Öffentlichkeit nur verheimlicht zeigen. Sie sei von aller öffentlichen Tätigkeit ausgeschlossen und die moderne Frauenbewegung, sowie die neue Tätigkeit der europäischen Frauen seien ihr völlig unbekannt. Das trifft nicht zu, denn schon während des großen Krieges haben Taktik in den großen türkischen Lagerten neben deutschen Damen in Schwesterntracht mitgewirkt. Mit ihren feinen, schmalen, karten und weichen Händen griffen sie tapfer zu. Gewandt und schnell bedienten sie die Kranken, lösten Binden und Verbände und widmen sich voll und ganz dem Samariterdienst. Dazu kommt bei aller Beweglichkeit den Taktik ein würdevolles, eine liebevolle Sorgfältigkeit, die mit jedem Blick, der auf den Kranken gerichtet ist, zum Ausdruck kommt. Auch jetzt, da die Kampfzeiten für die Befreiung der Türkei kämpfen, haben sich die Frauen nicht untätig gezeigt, sondern sind in den Lagerten mitgegangen und helfen dort mit Ausdauer und Hingabe die Kranken pflegen.

**Umgekehrte Welt — bei unseren Gegenpartnern.** In Yuzufume, einem der wichtigsten japanischen Zentren der Seidenfabrikation ersuchten die Arbeiter um eine 10-prozentige Lohnverminderung. Dies geschah aus Sympathie für die Arbeitgeber, die zum großen Teil wegen der schlechten Lage der Seidenindustrie vor dem Bankrott stehen. — Das dürfte in Europa noch nicht vorgekommen sein.

### Letzte Drahtnachrichten.

**Paris, 26. September.** Oberregierungsrat von Dergin von der Kriegskostenkommission hat gestern der Reparationskommission gemäß der Entscheidung der Reparationskommission vom 31. August 1922 10 Wechsel übergeben und zwar 4 über je 10 Millionen und 1 über 7,4 Millionen Goldmark, die am 15. Februar 1923 fällig sind, ferner 4 Wechsel über 10 Millionen und 1 Wechsel über 8,8 Millionen Goldmark, die am 15. März 1923 fällig sind. Gleichzeitig überreichte von Dergin ein Begleitschreiben mit offizieller Überlegung ins Französische.

**Kreuz in Deutschland.** Berlin, 26. September. Auf dem Baden-Württemberg Sonntag, der den Abschluß der Karlsruher Herbstwoche bildete, wurden der Deutschen Allgemeinen Zeitung zufolge von den Rednern der Württemberger und Saarländer Erklärungen abgegeben, daß sie jenseits des Rheins teils Deutsche bleiben, möge kommen was wolle.

**Demonstrationsbeschluss.** Berlin, 26. September. Der Reichsausschuss der Betriebsräte Deutschlands, der die Vorbereitung zu dem demnächst stattfindenden Reichsbetriebsrätekongress zu treffen hatte, beschloß, am Sonntag, den 1. Oktober in Berlin und in Rheinland-Westfalen Demonstrationen abzuhalten. Der Reichsbetriebsrätekongress selbst wird voraussichtlich im Laufe des Oktobers stattfinden.

**Judenföhlung.** Berlin, 26. September. Das Hamburger Wucheramt beschlagnahmte laut B. L. in der Elbstedter Mühle für 400000 Mark Jueder, der dort als Inlandszucker eingeliefert war und als Auslandszucker zu erheblich höheren Preisen verkauft wurde.

**Typhus.** Berlin, 26. September. Dem Dolakanzler zufolge ist in Ruppertsgrün in Unterfranken der größte Teil der Bewohner an Typhus erkrankt. Vier Personen sind bereits gestorben. Die Epidemie wird auf mehrere versenkte Brunnen zurückgeführt, welche geschlossen worden sind.

**Vom Wölferbund.** Genf, 26. September. In der gestrigen Schlussitzung des Ausschusses der Wölferbundesversammlung sprach Moita-Schweiz seine Befriedigung darüber aus, daß die Wölfer die Aufnahme der Türkei in den Wölferbund ins Auge gefaßt haben. Er setze darin einen Schritt zur Befestigung des Weltfriedens.

**Genf, 26. September.** Nach langwierigen Beratungen, die sich aber mehr als eine Woche erstreckten und in deren Verlauf von fast allen Rednern auf die Notwendigkeit größter Sparsamkeit im Haushalt des Wölferbundes hingewiesen wurde, genehmigte gestern die 4. Kommission das Budget des Wölferbundessekretariates, das nach Abschreiben von 814189 Goldfranken noch 24 924 008 Goldfranken an Ausgaben vorseht. Die Kommission trat hierauf in die Beratung des Budgetes zum Budget ein, der durch neue von der diesjährigen Versammlung beschlossene oder noch zu beschließende Unternehmungen notwendig wurde und auf 1 Million Goldfranken heranragt.

**Unterstützt für Sit.** Paris, 26. September. Die Agence Havas meldet aus Madrid: In gewissen Kreisen glaubt man zu wissen, daß nichts unternommen worden sei, damit Grafen Sit ihren Aufenthalt in Ungarn nehmen kann. Für den Fall des Scheiterns der Unterhandlungen wird ohne Zweifel Anweisung gegeben werden, sei es in Genes, sei es in Algier, eine Unterkunft für die Grafen und ihre Kinder zu suchen, wo sie den Winter zubringen können. Graf Sit soll bereits in Sevilla gelagertes Geld zur Verfügung gestellt haben.

**Wahlamt 1. Frau Frau, 2. Frau Frau, 3. Frau Frau, 4. Frau Frau, 5. Frau Frau, 6. Frau Frau, 7. Frau Frau, 8. Frau Frau, 9. Frau Frau, 10. Frau Frau, 11. Frau Frau, 12. Frau Frau, 13. Frau Frau, 14. Frau Frau, 15. Frau Frau, 16. Frau Frau, 17. Frau Frau, 18. Frau Frau, 19. Frau Frau, 20. Frau Frau, 21. Frau Frau, 22. Frau Frau, 23. Frau Frau, 24. Frau Frau, 25. Frau Frau, 26. Frau Frau, 27. Frau Frau, 28. Frau Frau, 29. Frau Frau, 30. Frau Frau, 31. Frau Frau, 32. Frau Frau, 33. Frau Frau, 34. Frau Frau, 35. Frau Frau, 36. Frau Frau, 37. Frau Frau, 38. Frau Frau, 39. Frau Frau, 40. Frau Frau, 41. Frau Frau, 42. Frau Frau, 43. Frau Frau, 44. Frau Frau, 45. Frau Frau, 46. Frau Frau, 47. Frau Frau, 48. Frau Frau, 49. Frau Frau, 50. Frau Frau, 51. Frau Frau, 52. Frau Frau, 53. Frau Frau, 54. Frau Frau, 55. Frau Frau, 56. Frau Frau, 57. Frau Frau, 58. Frau Frau, 59. Frau Frau, 60. Frau Frau, 61. Frau Frau, 62. Frau Frau, 63. Frau Frau, 64. Frau Frau, 65. Frau Frau, 66. Frau Frau, 67. Frau Frau, 68. Frau Frau, 69. Frau Frau, 70. Frau Frau, 71. Frau Frau, 72. Frau Frau, 73. Frau Frau, 74. Frau Frau, 75. Frau Frau, 76. Frau Frau, 77. Frau Frau, 78. Frau Frau, 79. Frau Frau, 80. Frau Frau, 81. Frau Frau, 82. Frau Frau, 83. Frau Frau, 84. Frau Frau, 85. Frau Frau, 86. Frau Frau, 87. Frau Frau, 88. Frau Frau, 89. Frau Frau, 90. Frau Frau, 91. Frau Frau, 92. Frau Frau, 93. Frau Frau, 94. Frau Frau, 95. Frau Frau, 96. Frau Frau, 97. Frau Frau, 98. Frau Frau, 99. Frau Frau, 100. Frau Frau.**

**Ein Telegramm 400 Kronen.** Wien, 26. September. Durch eine Verordnung des Reichsministeriums wird vom 1. Oktober ab im Inlandverkehr die Gebühr für jedes Wort eines gewöhnlichen Telegramms auf 400 Kronen, eines Prestelegramms auf 200 Kronen und die Rückgebühr für jedes Telegramm auf 4000 Kronen festgesetzt.

**Ungarische Reparationen.** Budapest, 26. September. Mit Rücksicht darauf, daß die Reparationskommission in Paris sich gegenwärtig mit der Frage der ungarischen Reparationen beschäftigt, wird, wie Finanzminister Kallay Pressevertretern erklärte, die ungarische Regierung einen Vertreter nach Paris entsenden, um der Reparationskommission über die Wirtschaftslage Ungarns Mitteilungen zu machen. Auch Handelsminister Ballo wird sich in den nächsten Tagen nach Paris begeben.

**Die Sage in Konstantinopel.** Rom, 26. September. Nach einer Meldung des Irananfrage aus Konstantinopel ist die Sage in der türkischen Hauptstadt nur eine Sage. Die besten Gerichte werden verbreitet. Die griechischen, armenischen und englischen Familien haben, da sie einen Angriff der Kemalisten fürchten, begonnen die Stadt zu verlassen. Es sollen täglich bis zu 1000 Personen ab. Das Geschäftleben steht. Das britische Hauptquartier hat einen Urlaub veröffentlicht, der die Bevölkerung ermahnt, ruhig ihrer gewohnten Beschäftigung nachzugehen, bis ein Beschluß gefaßt ist.

**Rom, 26. September.** Unter den Auspizien des Aero Clubs in Rom wird im Frühjahr 1923 ein internationaler Wettbewerb für motorisierte Segelflugzeuge und Segelflugzeuge mit kleinen Motoren stattfinden, worauf zahlreiche Preise gestiftet worden sind.

**Dublin, 26. September.** Einer amtlichen Meldung zufolge wurde gestern ein erfolglos gebliebener Anschlag auf den General Duffy verübt. Das Auto des Generals wurde aus dem Hinterhalt von Aufständischen beschossen. Der General und seine Freunde erwiderten das Feuer, worauf die Angreifer sich zurückzogen.

**Westerburg, 26. September.** Gestern vormittag erfolgte über dem Stadgarbesaen ein großer Bergsturz, durch den ein Magazin und ein Kaffeeherd zerstört wurden. Die Aufräumungsarbeiten sind noch nicht beendet. Man nimmt an, daß sechs Personen ums Leben gekommen sind.

### Amtliche Bekanntmachung.

#### Hundesperre.

In Schwarzenberg ist bei einem Hunde die Tollwut amtlich festgestellt worden.  
Es wird deshalb für die Städte Schwarzenberg, Aue und Grünhain, und für die Gemeinden und Huren Grünhain, Raschau, Wittweiba, Markersbach mit Unterheide, Bölla mit Glöbenstein, Rittersgrün, Grandorf, Orla, Berggrün mit Krotzenbach und Jägerhaus, Breitenhof, Breitenbrunn, Weierfeld, Wachsenitz mit Heide, Langenberg mit Heide, Bernsbach, Oberpfannenstiel, Lauter, Rodau, Querhammer bis zum 25. Dezember 1922 die Festlegung (Ansetzung oder Einperrung) aller Hunde angeordnet.

- Es sind nachstehende Bestimmungen genau zu beachten:
- 1. Sämtliche Hunde sind festzulassen oder so einzusperrern, daß fremde Hunde mit ihnen nicht in Berührung kommen können. Der Festlegung gleichzusetzen ist das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine. Als freiumherlaufen gilt auch der Aufenthalt der Hunde in umfriedigten oder geschlossenen Räumen, die fremden Hunden zugänglich sind.
- 2. Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß sie fest angeführt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.
- 3. Die Verwendung von Jagdhunden bei der Jagd ist unter der Bedingung gestattet, daß sie fest angeführt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.
- 4. Aus dem Sperrbezirk dürfen Hunde ohne ortspolizeiliche Erlaubnis, der eine tierärztliche Untersuchung des Hundes vorausgegangen hat, nicht ausgeführt werden.
- 5. Jeder die Herkunft und den Verbleib fremder, verächtlich erscheinender Hunde, sowie aber etwaige Beweismittel durch tollwutkrank oder verdächtige Tiere ist umgehend an die Amtshauptmannschaft des an die unterzeichneten Stadtrats Angelegenheiten zu erklären.
- 6. Alle Hunde, die den vorstehenden Bestimmungen zufolge frei umherlaufen betreffen werden, werden sofort getötet werden.

Rücküberhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden, soweit nicht eine höhere Stelle bewirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark oder mit Haft bestraft.  
Schwarzenberg und Aue, am 26. September 1922.  
Die Amtshauptmannschaft und die Stadträte.  
Verantwortlicher Redakteur: Fritz Krahels. Druck und Verlag: Kurt Zahn- und Verlagsdruckerei m. B. G., Aue.

